



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Wörrle, Michael

Neue Freunde von Antoninus Pius. Ein Kaiserpriester und ein proconsul Asiae in Hierapolis.

aus / from

Chiron : Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, 49 (2019) 475-488

DOI: <https://doi.org/10.34780/2bcc-nk62>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

CHIRON

MITTEILUNGEN
DER KOMMISSION FÜR
ALTE GESCHICHTE UND
EPIGRAPHIK
DES DEUTSCHEN
ARCHÄOLOGISCHEN
INSTITUTS

Sonderdruck aus Band 49 · 2019



DE GRUYTER

Inhalt des 49. Bandes (2019)

- CHRISTOPH BEGASS, Kaiser Marcian und Myra. Ein Beitrag zu Geschichte und Epigraphik Lykiens in der Spätantike
- DARIO CALOMINO, Supplies for the Army: Bithynian Coins in the Balkans in the 3rd Century AD
- STEFANO G. CANEVA – LAURENT BRICAULT, Sarapis, Isis et la continuité dynastique lagide. À propos de deux dédicaces ptolémaïques d'Halicarnasse et de Kaunos
- HÉLÈNE CUVIGNY, Poste publique, renseignement militaire et citernes à sec: les lettres de Diourdanos à Archibios, *curator Claudiani*
- WERNER ECK, Beinamen für stadtrömische Militäreinheiten unter Severus Alexander und dessen angeblicher Triumph über die Perser im Jahr 233
- ULRIKE EHMIG, Das Gleiche immer anders: Zum regional- und inhaltstypischen Schriftduktus von Tituli picti auf römischen Amphoren der Kaiserzeit
- ROLAND FÄRBER, Der *accensus* Lucius Iunius Aeschylus in einer unveröffentlichten Inschrift aus Pergamon
- PIERRE FRÖHLICH, Institutions des cités d'Éolide à l'époque hellénistique. Décrets honorifiques et proximités institutionnelles entre cités
- RUDOLF HAENSCH – PETER WEISS, L. Egnatius Victor Lollianus, zum Dritten. Ein weiteres ‹Statthaltergewicht› aus Nikomedeia in Pontus et Bithynia
- KLAUS HALLOF, Alte und neue Inschriften aus Olympia II
- HERBERT HEFTNER, Roms Kontakte zu Hieron II. und den Mamertinern während der Belagerung von Rhegion 270 v. Chr. – Überlegungen zu Dio fr. 43, 1 BOISSEVAIN und Zonaras 8, 6, 14–15
- ANDREA JÖRDENS, Reflexe kaiserlichen Wirkens in ägyptischen Papyri und Ostraka
- CHRISTOPHER P. JONES, Messene in the last years of Augustus
- MAIT KÖIV, Reading ancient tradition: the rulers of Archaic Corinth
- FRANÇOIS LEFÈVRE, Privilèges honorifiques ou avantages contractuels? Observations sur quelques documents épigraphiques ambigus

ISABELLE MOSSONG – JUAN MANUEL ABASCAL, Dos *damnationes memoriae* de Commodo en Asturica Augusta (Astorga, León, Hispania citerior)

KARL PRAUST – KARIN WIEDERGUT, I.Milet VI 2, 570: Rekonstruktion und Interpretation einer bemerkenswerten Grabinschrift

MICHAEL WÖRRLE, Epigraphische Forschungen zur Geschichte Lykiens XII: Schutz für Kallias. Ein rätselhaftes Fragment aus dem frühhellenistischen Limyra

MICHAEL WÖRRLE, Neue Freunde von Antoninus Pius. Ein Kaiserpriester und ein *proconsul Asiae* in Hierapolis

BERNHARD WOYTEK, Inschriften und Legenden auf Münzen des Augustus im Kontext. Eine numismatisch-epigraphische Studie

MICHAEL WÖRRLE

Neue Freunde von Antoninus Pius. Ein Kaiserpriester und ein *proconsul Asiae* in Hierapolis

TULLIA RITTI'S neuem Hierapolis-Buch verdanken wir die Kenntnis von vier Dokumenten, deren Hauptperson, T. Flavius Meniskos Philadelphos, sonst unbekannt ist.¹ Sie sind inschriftlich erhalten auf den von RITTI summarisch beschriebenen, in Zweitverwendung wiedergefundenen Resten eines Monuments, von dessen Aussehen und Aufstellungsort jedenfalls einstweilen keine Vorstellung möglich ist, wenngleich schon die repräsentative Schrift an ein stattliches Denkmal im öffentlichen Raum von Hierapolis und die Komposition des Dossiers² an eine persönliche Initiative des Meniskos denken lassen. Für dessen Position in der Politenelite von Hierapolis bietet die Inschrift selbst die bemerkenswerte Formulierung *νεανίας τῶν εὔ γεγονότων ἐν τῇ λαμπροτάτῃ Ἱεραπολειτῶν πόλει*. Gegenstand der Dokumentation sind die beiden schon in vergleichsweise jungen Jahren erreichten Höhepunkte im öffentlichen Wirken des Meniskos, das Erzpriestertum des städtischen Kaiserkults seiner Heimat und die dortige Spitzenfunktion des *πρώτος ἄρχων*, letztere bekleidet unter der besonderen Herausforderung eines gleichzeitigen *conventus-iuridicus*-Termins. Ob sein Leben Meniskos danach noch Gelegenheit zu weiteren Euergesien bot, bleibt unbekannt.

Die vier Urkunden des Dossiers sind:

1. Brief des Kaisers Antoninus Pius an Meniskos wegen Gladiatoren- und Jagdarrangements im Rahmen des Kaiserkults von Hierapolis.
2. Brief des Antoninus Pius an Hierapolis. Beide Briefe sind inhaltlich aufeinander bezogen und gleichzeitig geschrieben. Durch die Angabe der 14. *tribunicia potestas* im zweiten ist ihre Datierung auf die Zeit vom 10. Dezember 150 bis 9. Dezember 151, jedoch innerhalb dieses Jahres nicht genauer festgelegt.³

Die Redaktion des Chiron hat sich auch diesmal mit der Präzision und Schnelligkeit ihrer Arbeit verdient gemacht, ganz besonderen Dank möchte ich RUDOLF HAENSCH für wichtige Hinweise und hilfreiche Kritik sagen.

¹ RITTI 2017, 429–493.

² Freilich ist nicht verbürgt, daß die für die Publikation auf dem Monument getroffene Auswahl aus dem offenkundig umfangreicheren Archiv des Meniskos vollständig erhalten ist.

³ Tagesdatum und Ort der Ausfertigung sind am Ende beider Briefe der Redaktion durch Meniskos zum Opfer gefallen. Die unterschiedlichen Briefadressen waren dagegen von Antoni-

3. Dekret des Koinon der Provinz Asia zum Dank für Meniskos' Verdienste um das gelungene logistische Management des *conventus* in Hierapolis.
4. Antwortbrief des Antoninus Pius an das Koinon, verfaßt an den Iden des August der 19. *tribunicia potestas*, 13. August 156.

Unter der Voraussetzung, daß das bürgerliche Jahr damals auch in Hierapolis am Geburtstag des Augustus, 23. September, begann,⁴ stehen damit die Jahre fest, in denen Meniskos seine beiden öffentlichen Hauptleistungen erbrachte: 151/152 für die erste, 155/156 für die zweite. Dazwischen lagen gewiß auch in Hierapolis für die Übernahme öffentlicher Aufgaben gesetzlich festgelegte Jahre von *vacatio* / σκέπη: Gut in den Rahmen des Bekannten passende drei dürften es im Anschluß an das Erzpriestertum im Kaiserkult gewesen sein.⁵

Ein stellenweise aktualisierter Gesamttext der neuen Inschrift findet sich zusammen mit einer deutschen Übersetzung im Anhang. Die folgenden Überlegungen beschränken sich, für das meiste sonst die ausführlichen Kommentare RITTI voraussetzend, auf die Kaiserbriefe, besonders den dritten, dessen stilistische Brillanz erst dadurch wieder zum Vorschein gekommen ist, daß DENIS ROUSSET die grammatikalischen Schwächen der Erstpublikation zum Anlaß einer kritischen Kontrolle der sie begleitenden Fotos genommen hat.⁶ Die Lesung, die er dabei für Z. 5 gefunden hat, läßt sich darauf ebenso perfekt nachvollziehen wie der von CHRISTOPHER JONES⁷ und DENIS FEISSEL⁸ erkannte Ersatz von verlesenem Γ durch P in Z. 7, der ein von RITTI über das Koinon-Dekret hinausgehend gefolgertes drittes Archontat des Meniskos verschwinden und die chronologische Kohärenz von *conventus*, Koinon-Dekret und Kaiserbrief innerhalb der Schlußphase von Meniskos' Archontatsjahr deutlich werden läßt. Dem Kaiser (oder dem für ihn tätigen Sekretär, was hier vernachlässigt wird) ist es also gelungen, in einem einzigen Satz das langatmige Psephisma der «Griechen von Asia» genau zu resümieren, ohne sich mit seinem Inhalt persönlich zu identifizieren. Der Dank des «Landtags» war allem Anschein nach noch beim *conventus* in Hierapolis

nus Pius so gewollt: Die vollständige Kaisertitulatur erscheint nur in dem Schreiben an Hierapolis, während ihre Verkürzung im Brief an Meniskos ebenso wie die in der das Dossier beschließenden Antwort an das Koinon etwas variierte Vereinfachung von dessen Namen *familiaritas* signalisieren und den Adressaten mit dem Angebot von «Kaisernähe» auszeichnen sollten. Vgl. die Hinweise von WÖRRLE 2014, 467f. zum Nero-Brief an Menophilos von Aizanoi.

⁴ Die Fragmente der Dokumentation über die seit 9 v. Chr. für die Provinz Asia gültige Kalenderreform haben BLÜMEL – MERKELBACH 2014, 14 neu herausgegeben und kommentiert, vgl. auch u. Anm. 51.

⁵ Daß RITTI Meniskos schon 154 im Amt des πρώτος ἄρχων sieht, liegt nur an dem gleich zu besprechenden Lesefehler im dritten Kaiserbrief des Dossiers. — Zur *vacatio* / σκέπη vgl. WÖRRLE 1988, 91–97; 105; 166f.

⁶ ROUSSET 2018.

⁷ JONES 2018, 924.

⁸ Bei ROUSSET 2018.

oder in unmittelbarem zeitlichen Anschluß daran ausgesprochen worden, und der Kaiser hat darauf, so wenig weltbewegend der Vorgang war, bemerkenswert zügig während seiner Festspielreise zu den Sebasta nach Neapel reagiert: Die Schnelligkeit, mit der er seine Anerkennung noch in das allmählich zu Ende gehende Archontatsjahr des Meniskos einbrachte, scheint ihm wichtig gewesen zu sein, wie das betont differenzierende Präsens seiner beiden Bezugnahmen darauf deutlich macht.⁹

Die Kürze des Dokuments verdankt sich keiner eigenmächtigen Kürzung durch Meniskos bei der Konzeption seines Monuments.¹⁰ Mit ihr wollte Antoninus Pius wohl auch nicht eine «relativierende», Übereifer des Koinons leise tadelnde Einordnung der ihm mitgeteilten Verdienste zum Ausdruck bringen, sondern einfach einer stilistischen Manier folgen, die sich auch sonst in thematisch einschlägiger Kaiserkorrespondenz zeigt.¹¹ Daraus seien nur zwei besonders naheliegende Beispiele herausgegriffen. Aus dem Jahr seiner 13. *tribunicia postestas* (im wesentlichen 150) datiert Antoninus Pius' zweiter Antwortbrief an Ephesos, in dem die kaiserliche Unterstützung für Vedius Antoninus zu äußerster Kürze komprimiert ist: Εἰδοῦτι μοι δηλοῦτε τὴν φιλοτιμίαν ἣν Οὐῆδιος Ἀντωνεῖνος φιλοτιμεῖται πρὸς ὑμᾶς, ὅς γε καὶ τὰς παρ' ἐμοῦ χάριτας εἰς τὸν κόσμον αὐτῆς τῆς πόλεως κατέθετο.¹² Noch ein wenig schroffer klingt die Antwort auf die Martyria des Panhellenion für sein jugendliches Vorzeigemitglied aus Aizanoi, M. Ulpius Appuleius Eurykles,¹³ die der Kaiser Ende November 157 schrieb: Ὅτι οἱ πρὸ ὑμῶν Πανέλληνες Οὐλπιον Εὐρυκλέα ἀπεδέξαντο ὡς ἐπιεικῆ, ἔμαθον ἐκ τῶν ὑπ' αὐτῶν ἐπεσταλμένων.¹⁴ Das Dokument, das OLIVER als «now lost» bezeichnet, ist noch immer an der Nordwand des Zeustempels von Aizanoi erhalten und gut zu lesen. Weil sich der Vergleich seiner aufwendigen Kalligraphie mit dem neuen Dossier von Hierapolis lohnt, wird es hier Abb. 1 vorgestellt. Die betroffenen Zeitgenossen haben sich auch durch solche Kurzbriefe jedenfalls «angenommen»

⁹ Er folgt dabei dem Koinon-Dekret, wo die Gegenüberstellung von Vergangenheit und Gegenwart über den Tempuswechsel hinaus noch mit τὰ δὲ νῦν (Z. 10) akzentuiert ist.

¹⁰ Angenommen von FEISSEL bei ROUSSET 2018.

¹¹ Sie ist nach WILLIAMS 1967, 473 auch KOKKINIA 2003, 200 aufgefallen. Abrupt wirkende Konzentration auf Kernaussagen haben EICH – EICH 2004, 77–81 in ihrer freilich ganz auf normative Regelungen fokussierten Untersuchung als charakteristisches Merkmal früher Kaisererlasse beschrieben. Kurzbriefe wie der über Meniskos passen gut dazu.

¹² I.Ephesos 1492 (OLIVER 1989, 139), danach TÄUBER 2011, 93f. Nr. 8.2.5 und (mit falscher Übersetzung) SCHEIBELREITER-GAIL 2017, 315f. Kat. 26.

¹³ Zu dessen Athenaufenthalt und mit einer Brückenstiftung großartig inszenierter Rückkehr nach Aizanoi WÖRRLE 1992, 337–349.

¹⁴ Außer seiner Kürze verbindet den Brief für Eurykles mit dem neuen für Meniskos nicht nur ἀποδέχομαι ὡς + Akk., wofür ihn ROUSSET 2018 zitiert, sondern auch der markante Einsatz mit ὅτι (ebenso etwas später Marc Aurel und Verus in einem Brief an denselben Eurykles, I.Ephesos 25 [OLIVER 1989, 170 mit Fehler in Z. 8]), dessen Wiederherstellung am leicht ausgerückten Anfang von Z. 8 in der von ROUSSET allein genannten Ausgabe von OLIVER 1989, 155 ganz zu Unrecht und im Gegensatz zu allen Vorgängern seit LBW 866 auf Kosten einer korrekten Syntax verschwunden ist.

und hoch geehrt gefühlt,¹⁵ und Meniskos hat sich nicht einmal dadurch demotiviert gezeigt, daß der Kaiser aus den wohl schon nach neuen Euergesien schielenden Elogen der Provinzialen nur korrekte Pflichterfüllung, *προσήκουσα ἐπιμέλεια περὶ τὴν ἀρχήν*,¹⁶ herauszulesen bereit war.

Auf höchste diplomatische Höhe hatte das Koinon von Asia den Vorgang freilich schon seinerseits nicht gehängt, indem es für die Mitteilung seines Psephismas an den Kaiser keine Gesandtschaft bestellte, sondern die briefliche Zustellung vorsah, die Antoninus Pius in seinem Brief mit dem dafür stereotypen *ἔπεμψεν* bestätigt.¹⁷ Mit wenigen Ausnahmen¹⁸ ist damit der wohl gerade von Antoninus Pius für solche Korrespondenz eingeführte Amtsweg über den Statthalter gemeint,¹⁹ der den so zuerst zu seiner eigenen Kenntnis gebrachten Vorgang mit der ‚Dienstpost‘ an den Kaiser weiterreichte.

Unter den drei Asiarchen, die das Präsript des Koinon-Beschlusses zu Ehren des Meniskos als *ἐπιψηφισάμενοι*, Sitzungspräsidium, nennt, ist (in dessen Z. 3) ein sonst unbekannter *Οὔλιος Φλάκκος*, den *ΡΙΤΤΙ* wegen der partiellen Übereinstimmung der Namen in dem *Φλάκκος Τορκουᾶτος* von Z. 8 des dritten Kaiserbriefes wiederfindet. Diese Beobachtung baut sie sodann zur Rekonstruktion eines Asiarchen «Ulpius Phlakkos Torkouatos» aus, der nach der Aussage des Antoninus Pius diesem das Psephisma übersandt habe.²⁰ Bevor man mit dieser Vorstellung den eben skizzierten Rahmen des sonst über Regeln der Kommunikation mit dem Kaiser Bekannten ver-

¹⁵ Am eindrucksvollsten tritt das am Heroon des Opramoas im lykischen Rhodiapolis hervor, wo der für das Gemeinwohl seines Landes ebenso wie für den Nachruhm seiner Person engagierte Stifter alle 12 ihn betreffenden Briefe des Antoninus Pius aus ihrem diplomatischen Kontext herausgelöst und gemeinsam auf der linken Frontseite seines Grabtempels verewigt hat (*ΚΟΚΚΙΝΙΑ* 2000, 193f.). Im Überblick zeigt die sich von 139 bis wenigstens 151 hinziehende Serie ihrem Ende zu dann doch eine gewisse ‚Ermüdung‘ des immer neu mit schier endlosen und sehr repetitiven Aufzählungen von Opramoas’ Euergesien konfrontierten Kaisers: *OLIVER* 1989, 142–153 folgt im wesentlichen *TAM II* 905, während *ΚΟΚΚΙΝΙΑ* 2000, 39–43; 45; 47–52 (S. 46–53) teilweise alternative Wiederherstellungen vorschlägt. Die Einzelheiten sind hier nicht von Belang.

¹⁶ Das Gefühl einer gewissen Ernüchterung könnte allenfalls an dieser Formulierung ansetzen, aber an der durch stetige Konsensversicherung mit den städtischen Eliten systemstabilisierenden Bedeutung des uns oft so banal erscheinenden Austauschs mit dem Kaiser kann mit *HAAKE* 2017 gar kein Zweifel bestehen.

¹⁷ Vgl. die Übersicht über die Möglichkeiten diplomatischer Kontaktaufnahme mit dem Kaiser bei *OLIVER* 1989, S. 6–11.

¹⁸ *Ὁ ἐπίτροπος μου* in *OLIVER* 1989, 135; 139 (vgl. o. Anm. 12). Erwägungen zum Grund der Entscheidung für den Procurator als Übermittler bei *HAENSCH* 1997, 320.

¹⁹ Noch immer grundlegend *WILLIAMS* 1967, neuerdings wieder gefolgt von *ECK* 2017, 218f. und *HAAKE* 2017, 209. Bemerkenswert ist gerade in diesem Zusammenhang, wie der *ordo* von Sala in Mauretania Tingitana seine wortreiche Ehrung eines außergewöhnlichen Wohltäters mit dem Wunsch an den Statthalter beschließt, *permittat praeterea per legatos apud sacratissimum principem* (= Antoninus Pius) *celebrare* (*IAM* 307, Z. 27f.).

²⁰ *ΡΙΤΤΙ* 2017, 447f.



Abb. 1: Brief des Antoninus Pius an das Panhellenion über M. Ulpius Appuleius Eurykles von Aizanoi: LBW 866; OGI 506 (MAMA IX P 9; OLIVER 1989, 155 [vgl. o. Anm. 14]).
Foto DAI Istanbul (A. AYDIN).

läßt, lohnt sich allerdings ein Versuch mit den dafür dokumentierten Parametern. Er scheint gleich auf den ersten Blick in die gängigen Listen der *proconsules* von Asia zum Scheitern verurteilt zu sein, weil sich dort für die uns interessierenden Statthalterjahre 156/157 oder, weniger wahrscheinlich, aber nicht ganz unmöglich, schon 155/156 bereits ausreichend andersnamige Kandidaten tummeln. Sie verdanken allerdings ihre Plazierung, wie man auf den zweiten Blick sieht, unsicheren Argumentationen, die wir zunächst beiseite lassen.

Bekanntlich sind die Prokonsuln von Asia in der uns interessierenden Zeit auf ihren hochprestigiösen Posten erst etwa 13 bis 15 Jahre nach ihrem Konsulat gelangt.²¹ Über dieses durchschnittliche Intervall von 156 aus zurückschauend, bemerkt man, daß im Jahr 143 die *consules ordinarii* C. Bellicius Torquatus und L. Vibullius Ti. Claudius

²¹ ALFÖLDY 1977, 110–124.

Atticus Herodes hießen.²² Der zweitplazierte ist der prominente, schon von Hadrian hochgeschätzte und vom Start in die senatorische Karriere an geförderte, seit etwa 140 in Rom weilende und besonders mit dem jungen Marc Aurel als Lehrer griechischer Rhetorik freundschaftlich verbundene Herodes Atticus.²³ Im Gegensatz zu ihm wissen wir über Bellicius Torquatus so wenig,²⁴ daß wir schon seinen Vorrang vor dem bekannten Rhetor, wie er sich aus der in den Datierungen nach dem Konsuln paar konstant eingehaltenen Reihenfolge ergibt, nur registrieren, aber nicht nachvollziehen können. Immerhin zeigen wenigstens zwei unter den erhaltenen dieser Datierungen,²⁵ daß zu der Namenreihe des polyonymen Bellicius Torquatus auch Flaccus gehörte. Wir dürfen ihn deshalb ohne methodische Bedenken mit dem von Antoninus Pius Mitte August 156 in seinem Brief an das Koinon von Asia genannten Φλάκκος Τορκουάτος identifizieren – in der Funktion des am wahrscheinlichsten doch zu diesem Zeitpunkt aktuell amtierenden *proconsul Asiae* und ein wenig früher mit der Übersendung des Koinon-Dekretes nach Rom befaßt, wie es die Amtsroutine vorsah. Wenn C. Bellicius Flaccus Torquatus in der ersten Jahreshälfte 156 in seiner Provinz angekommen war,²⁶ kann er leicht auch den *conventus* in Hierapolis abgehalten und dort persönlich von dem Eifer profitiert haben, den T. Flavius Meniskos Philadelphos nach Ausweis des Koinon-Dekretes für die *ὑποδοχή*, Empfang und Unterbringung in standesgemäßer Weise,²⁷ der ἡγεμόνες, eben des Statthalters und seiner Entourage,²⁸ dabei an den Tag gelegt hatte. Mit ihrer sehr zügigen Abwicklung des Vorgangs, abgeschlossen mit dem Brief des Antoninus Pius vom 13. August, stünde die römische Verwaltung im Licht vorbildlicher Effizienz.

Herodes Atticus wird nicht nur von Fronto in einem Brief an den jungen Marc Aurel einmal als dessen *amicus* bezeichnet,²⁹ er muß die Freundschaft Hadrians schon vom Beginn seiner senatorischen Karriere an genossen haben. Die Inschrift auf der Frontplatte einer Statuenbasis unbekannter, vielleicht korinthischer Herkunft bringt es noch während seiner Prätur mit *quaestorem Imperatoris Caesaris Hadriani Augusti*

²² DEGRASSI 1952, 40; ALFÖLDY 1977, 144–147; ECK 2013, 74.

²³ Zum biographischen Hintergrund AMELING 1983. Der bisher auf 143 angesetzte Suffekt-konsulat Frontos gehört allerdings schon in den Hochsommer 142: RMD IV 264; 266 mit den Kommentaren; ECK 2013, 73.

²⁴ Die Dokumentation EDMUND GROAGS, PIR² B 104 mit dem Nachtrag im zweiten Band des Werkes (S. XIX), konnte bislang aktualisiert, aber nicht wesentlich erweitert werden.

²⁵ IGUR 741: ὑπάτω Γ. Βελλικί[ω Φλ]άκκω Τορκουάτω, [Τι. Κλαυδίω] Ἄττικ[ῶ Ἡ]ρ[ῶδει]; AE 1940, 62: C. *Bellicio Flacco Torquato*, Ti. *Claudio [Attico Herode cos.]*.

²⁶ Das Ankunftsdatum war bekanntlich nicht starr, kann aber bei obligatorischer Abreise aus Rom vor Mitte April leicht auch schon deutlich vor Mitte Juni (DALLA ROSA 2012, 270f.) gelegen sein: Vgl. etwa ALFÖLDY 1977, 211.

²⁷ Vgl. die Hinweise von HABICHT 1996, 86.

²⁸ Zur Terminologie HAENSCH 1997, 19f. In der Begleitung des Statthalters spielten die Legaten die Hauptrolle: FOURNIER 2010, 19–24.

²⁹ Ad M. Caes. III 3, 2.

inter amicos, tribunum plebis, praetorem zum Ausdruck.³⁰ Es paßt dazu, wenn Antoninus Pius in seinem Brief an das Koinon von Asia den Herodes an *dignitas* noch überragenden Flaccus Torquatus mit dem Attribut eines κράτιστος φίλος μου auszeichnet, das für ranghohe Statthalter auch sonst bezeugt ist, für einen nach den Kategorien der Reichshierarchie in der Regel wenig arrivierten Asiarchen aber zu hoch gegriffen gewesen wäre.³¹

Den senatorischen *cursus honorum*, der Flaccus Torquatus 143 zum Konsulat und 156/157 zum Prokonsulat von Asia geführt hat, kennen wir gar nicht, aber an familiärem Hintergrund kann man, das Bekannte zusammenfassend und ein wenig aktualisierend, noch Spuren von Außerordentlichem festmachen. Für ihn selbst dürfte sich mit unserer neuen Information GEZA ALFÖLDYS Ansatz bestätigen, daß er 143 nicht *cos. II* mit einem vorausgehenden, ebenfalls ordentlichen Konsulat 124 gewesen sein kann.³² Dessen Inhaber war vielmehr wohl in der Tat sein Vater, für den wir in einer Inschrift aus Smyrna mit Tebanianus ein zusätzliches Cognomen finden.³³ Für unseren C. Bellicius Flaccus Torquatus ist es nicht belegt (wenngleich natürlich durchaus möglich), wohl aber für den Bellicius Tebanianus, den zwei Militärdiplome im März als ersten der Suffektkonsuln³⁴ des kritischen Jahres 118 an der Seite Hadrians bezeugen. Man kann ihn mit HERBERT NESSELHAUF für den Bruder des Konsuls von 124,³⁵ vielleicht sogar im Hinblick auf IGBulg IV 1953³⁶ für diesen selbst halten.³⁷ Zugehörigkeit zum engeren Vertrautenkreis Hadrians deutet sich jedenfalls an. Aus der Generation unseres Flaccus Torquatus ist 148 mit C. Bellic(i)us Calpurnius Torquatus ein weiteres Familienmitglied, gut möglich ein jüngerer Bruder, zum ordentlichen Konsulat gelangt. Ein diesem in Vienne als *optimus civis* und *patronus* gesetztes Ehrenmonument³⁸ zeigt die Herkunft und fortdauernde Heimatverbundenheit der Familie. Die Tradition ihrer Konsulate reicht zurück bis in die letzten Monate des Jahres

³⁰ GRELLE 2000 (AE 2000, 1345), vgl. schon CÉBEILLAC 1972, 124f.

³¹ Zum nur schwer auf einen eindeutigen institutionellen Nenner zu bringenden Kreis der kaiserlichen Freunde beschränke ich mich auf einen Hinweis auf die behutsamen Seiten von MILLAR 1977, 110–116 und auf ECKS Rückschau auf seine früheren Arbeiten zum Thema in ECK 2006.

³² ALFÖLDY 1977, 143. Auf dem Papyrus Stud.Pal. 14, VIII bezieht sich der Datierungsrest *TORQUATO II ET A---* wohl auf die *Ordinarii* von 128: FINK 1971, 11. Zu IGBulg IV 1953 s. im folgenden.

³³ PIR² B 99, unter den Zeugnissen für den Konsulat I.Smyrna 594: [Μαυ]ίω Ἀκειλίω Γλαβρίωνι, Γαιῶ [Βελλικίω Τορκουάτω | Τηβ]ανιανῶ ὑπάτοις und zwei in den *Annali dell' Instituto di Corrispondenza Archeologica* 42, 1870, 183; 190 vorgestellte Marmorrohlinge mit *Glabrione et Tebaniano cos.* bzw. *Gl. et Teb. cos.*

³⁴ Libo gehört nicht dazu: CIL VI 30715.

³⁵ NESSELHAUF 1950, 39f.

³⁶ Grabinschrift, am Ende datiert mit Βελλικίω Τορκ[ουάτω Τηβα]νιανῶ τὸ β' κ[αί ---], der, von einigen Chroniken abgesehen, einzige Beleg für einen zweiten Konsulat eines Bellicius.

³⁷ Zum Karrieremodell für diesen Fall vgl. ALFÖLDY 1977, 88–90.

³⁸ ILN V 1, 50 mit dem Kommentar.

68, als C. Bellicius Natalis unter Galba Suffektkonsul war.³⁹ Er gilt als der Urgroßvater unseres Flaccus Torquatus, als dessen Großvater der vermutliche Sohn des Natalis, C. Bellicus Natalis Tebanianus, der den Suffektkonsulat 87 unter Domitian erreichte und sich nach dem Zeugnis eines neuen Militärdiploms vollständiger C. Bellicus Natalis P. Gavidius Tebanianus nannte.⁴⁰ Das letztere Cognomen ist für WERNER ECK und ANDREAS PANGERL damals als Reminiszenz einer Heirat des Konsuls von 68 mit einer Tochter des P. Tebanus Gavidius Latiaris⁴¹ bei den Bellic(i)i angekommen. Dem fabelhaften Spürsinn ADOLF WILHELMS verdanken wir andererseits die Entdeckung der Frau des Natalis Tebanianus (*cos.* 87), Ἀρρία Τορκουάτου θυγάτηρ Καλπουρνια.⁴² Sie war, wie JAMES OLIVER gesehen hat,⁴³ die Schwester des *cos. ord.* von 94 und II von 128, L. Nonius Calpurnius Asprenas Torquatus, und hat aus der berühmten Familie der Nonii Asprenates, der sie entstammte, die Cognomina Calpurnius und Torquatus in die der Bellic(i)i eingebracht.

Die spätantoninischen Fasten der Provinz Asia standen nach dem Prokonsulat des C. Iulius Severus, 152/153,⁴⁴ wieder mit dem des T. Statilius Maximus, 157/158,⁴⁵ auf chronologisch sicherem Grund. 156/157 war, wie wir jetzt wissen, sein unmittelbarer Vorgänger C. Bellicius Flaccus Torquatus. Die beiden waren auch schon in zwei sich folgenden Jahren, 143 und 144, *consules ordinarii* gewesen, und zu den signifikanten Gemeinsamkeiten gehört auch, daß der spätere Kaiser Marc Aurel in dem Brief, den er als Caesar des Antoninus Pius am 28. März 158 an die Künstler-Synodos schrieb, von Maximus als ὁ κράτιστος ἀνθύπατος καὶ φίλος ἡμῶν spricht.⁴⁶ Gar nicht zu den Anwärtern auf einen Platz unter den Statthaltern von Asia zwischen Severus und Flaccus Torquatus gehört schon seit RUDOLF HEBERDEYS meisterlicher Bearbeitung der Inschriften aus dem Theater von Ephesos M. Peducaeus Stloga Priscinus,⁴⁷ sehr wohl aber L. Staius Quadratus, der den Ordentlichen Konsulat im Jahr vor Flaccus Torquatus, 142, bekleidet hatte⁴⁸ und als Prokonsul den Prozeß gegen Polykarp von

³⁹ PIR² B 101 mit GROAGS Hinweis auf Viennes Parteinahme für Galba.

⁴⁰ PIR² 102 mit GROAGS Nachträgen in PIR², Bd. II, S. XIX sowie ECK – PANGERL 2012, 59 (AE 2012, 1959).

⁴¹ PIR² T 49.

⁴² IG II/III² 3548a in der Herstellung von WILHELM 1935. Die Inschrift bezeugt die testamentarische Adoption der Arria Calpurnia durch den athenischem Altadel entstammenden und unter Nero in eine römische Ritterkarriere eingetretenen Hierophanten Tib. Claudius Oinophilos (CLINTON 1974, 29f.; Mißverständnisse bei FOLLET 1976, 249). Welche Bedeutung die Verbindung für ihren Mann hatte, wissen wir nicht.

⁴³ OLIVER 1951, gefolgt von PANCIERA 1972–1973, 114f.

⁴⁴ I.Ancyra 72–76 mit dem Kommentar S. 230; DALLA ROSA 2012, 270–275.

⁴⁵ PIR² S 834.

⁴⁶ I.Smyrna 600 (OLIVER 1989, 157).

⁴⁷ HEBERDEY 1912, 50 (I.Ephesos 2050). Zum Irrweg, auf dem sich die Forschung bis ALFÖLDY 1977, 214 und THOMASSON 1984, 228 Nr. 136 befand, PIR² P 227 nach dem dort zitierten Vorgang von RONALD SYME.

⁴⁸ ECK 2013, 73.

Smyrna durchführte.⁴⁹ Der nach früher Tradition am 23. Februar gefeierte Todestag des Märtyrers kann in das Jahr 156 gefallen sein, wenn Quadratus 155/156 der direkte Vorgänger des Flaccus Torquatus war, in das Jahr 155, wenn zwischen beiden ein noch unbekannter Prokonsul in Asia amtierte.⁵⁰ Festtermin und Tagesangabe in der Appendix des Polykarp-Martyriums (21: μαρτυρεῖ δὲ ὁ μακάριος Πολύκαρπος μηνὸς Ξανθικοῦ δευτέρα ἰσταμένου πρὸ ἑπτὰ καλανδῶν Μαρτίων) stimmen nur überein, wenn Polykarps Todesjahr kein Schaltjahr, also nicht 156, war.⁵¹ Das spricht dafür, den Prokonsulat des L. Staius Quadratus schon 154/155 und nicht direkt vor Flaccus Torquatus anzusetzen, unbequem früh für GEZA ALFÖLDYS Intervallkalkulation, aber halbwegs entlastend für Aelius Aristides: Der egomane Rhetor hat dann zwar immer noch mit Recht seinem Gedächtnis mißtraut, als er Quadratus in seiner Vierten Heiligen Rede, ein wenig zögernd, zum unmittelbaren Nachfolger des Severus erklärte und damit schon ins Amtsjahr 153/154 setzte,⁵² sich aber doch nicht um gleich zwei Jahre verrechnet.

Anhang: Dossier des T. Flavius Meniskos Philadelphos von Hierapolis

Die hier auf der Grundlage der Edition von TULLIA RITTI gegebenen Texte verstehen sich nicht als kritische Neuedition, sondern als Hilfe bei der Lektüre dieses Aufsatzes. Korrekturen kleinerer Fehler und leicht veränderte Interpunktion sind nicht besonders vermerkt, wenige sinnrelevante Änderungen in den Apparaten nachgewiesen.

- [Αὐτοκράτωρ] Καῖσα[ρ Τίτ]ος Αἴλιος Ἀδ[ριανὸς Ἀ]ν[τ]ωνεῖνος
 Σεβαστὸς Φλαοῦιω Μενίσκω χαίρειν· συνχωρῶ σοι ἀρχιερω-
 μένω τῆς πατρίδος δοῦναι μονομάχων τρεῖς ἡμέρας, ὥστε
 4 διελεῖν κατὰ εἴκοσιν ζεύγη τῶν αὐθημέρων. Συνχωρῶ σοι καὶ κунήγιον
 δοῦναι κατὰ τὸ δόγμα. Περὶ δὲ Λιβυκῶν θηρίων εἴσει, ἃ πρὸς τὴν Ἀσίαν
 ἔγραψα. Ἐρῶσθαί σε βούλομαι.

⁴⁹ 154/155 oder 155/156 faßt THOMASSON 1984, 228 Nr. 137 für seinen Prokonsulat von Asia ins Auge, das ihm von ALFÖLDY 1977, 214f. zuge dachte Jahr 156/157 muß er auf jeden Fall räumen.

⁵⁰ Die schier uferlose Literatur zum Todesdatum Polykarps zu sichten ist hier nicht der Platz, vgl. etwa die Übersicht bei BUSCHMANN 1998, 365–373.

⁵¹ Nach der Kalenderreform des Paullus Fabius Persicus begann der 31-Tage-Monat Xandikos in «normalen» Jahren *a. d. IX Kal. Mart.* = 21. Feb. mit der Σεβαστή, gefolgt von α´ am 22. und β´ am 23. Feb., in Schaltjahren wurde der Schalttag am Anfang des Xandikos eingeschoben, so daß β´ = 24. Feb. Vgl. dazu DESSAU 1900, 331–334; LAFFI 1967, 66–70; SAMUEL 1972, 174–176; BLÜMEL – MERKELBACH 2014, 55.

⁵² 50, 71: Ὁ Σεβῆρος ὁ τῆς Ἀσίας ἡγεμὼν ἤρξεν, οἶμαι, ἐνιαυτῷ πρότερον τοῦ ἡμετέρου ἐταίρου (= Quadratus).

«Imperator Caesar Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus grüßt Flavius Meniskos. Ich erlaube Dir, als Erzpriester Deiner Heimatstadt drei Tage mit Gladiatoren zu geben, und zwar so, daß Du die für denselben Tag <vorgesehenen> in <je> 20 Paare einteilst. Ich erlaube Dir ferner, eine Tierjagd zu geben gemäß dem Senatsbeschluß; was libysche Tiere betrifft, wirst Du beachten, was ich an Asia geschrieben habe. Ich möchte, daß es Dir gut geht.»

Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ, θεοῦ Ἀδριανοῦ υἱός, θεοῦ Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἰώ-
 νός, θεοῦ Νεροῦ ἀ ἔκγονος, Τίτος Αἴλιος Ἀδριανός Ἀντωνεῖνος Σεβαστός, ἀρ-
 χιερεὺς μέγιστος, δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ δί', αὐτοκράτωρ τὸ β', ὕπατος τὸ δ',
 4 πατὴρ πατρ[ί]δος, Ἱεραπολιετῶν τοῖς ἄρχουσι καὶ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν
 ὧν ἐπέστε[ιλ]α Φλαουίῳ Μενίσκῳ τῷ πολεῖτη ὑμῶν ἀντίγραφα πεμφοθῆναι
 ὑμεῖν ἐκέλευσα. Εὐτυχεῖτε.

5 ἐπέστε[ιλα] Τ. Φλαουίῳ R(ITT).

«Imperator Caesar – Sohn des Divus Hadrianus, Enkel des Divus Traianus Parthicus, Urenkel des Divus Nerva – Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus, pontifex maximus, tribunicia postestate XIV, imperator II, consul IV, pater patriae, grüßt Archontes, Rat und Volk der Hierapoliten. Von dem Bescheid, den ich Flavius Meniskos, Eurem Mitbürger, gegeben habe, habe ich Euch Abschriften zu schicken angeordnet. Alles Gute.»

[Εἰς] ἀναγείλαντος Ἀλφ[ή]νου . . . λγου, ἀρχιερέως Ἀσίας ναοῦ τοῦ ἐν τῇ νεωκόρῳ
 Κυζικηνῶν
 πόλει, ἐπιψηφισαμένων Αἰλίου Ζευξιδήμου, Ἰουλίου Λούπου τοῦ καὶ
 ἀργυροταμίου τῆς Ἀ-
 σίας, Οὐλπί[ο]υ Φλάκκου ἀσιαρχῶν· ἐπεὶ Τίτος Φλάουιος Μενίσκος
 Φιλάδελφος, νεανίας
 4 τῶν εὐ γεγονότων ἐν τῇ λαμπροτάτῃ Ἱεραπολιετῶν πό<λ>ει, ἐν πολλοῖς καὶ
 ἄλλοις τὴν
 εὐνοίαν τὴν πρὸς τὴν πατρίδα διεδείξατο, ὅπως μὲν καὶ μετὰ πάσης εὐτονίας
 τὰς ἐνχειρισθείσας ἀρχὰς ἐκτελέσας περὶ τε τὰς λειτουργίας φιλότειμος φα-
 νεῖς, ἔργων κατασκευαῖς κεκοσμηκῶς τὴν πατρίδα ἀρχιερασάμενός τε ἐνδόξως
 8 ἐν τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι, πλήθός τε μονομάχων παρασκευασάμενος καὶ δείξας
 πλείστα καὶ παντοῖα θηρία χρῆσάμενος ὡς κατὰ τὰς διατάξεις καὶ τὰ δόγματα
 τῆς
 ἱερωτάτης συνκλήτου συνεχώρηται, τὰ δὲ νῦν ἄρχων τῆς Ἱεραπολιετῶν πόλεως
 τὴν πρώτην
 ἀρχὴν οὕτως ἐπιμελῶς καὶ προθύμως ἀναστρέφεται περὶ τὴν εὐετηρίαν καὶ τὴν
 τῶν ἡγεμό-

- 12 νων καὶ τῆς Ἀσίας ὑποδοχὴν παρ' αὐτοῦ πολλὰ εἰς τοῦτο φιλοτειμούμενος, ὡς
 τοὺς ἐπὶ τὴν τῶν
 δικῶν ἀγορὰν εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ ἀφειγμένους θαυμαστῆς ἀπολαύειν
 εὐθηνίας, ἢ τε Ἀσία γνω-
 ρίζουσα τὸν ἄνδρα καὶ παντὸς ἄξιον ἐπαίνου κρεῖνασα καλῶς ἔχειν ἡγήσατο
 αὐτὰ ταῦτα δῆ-
 λα πο[ι]εῖν διὰ ψηφίσματος τῶ φιλανθρωποτάτῳ τῶν πώποτε βασιλέων
 Αὐτ[οκράτο]ρι Καί-
 16 [σ]αρι Τίτῳ Αἰλίῳ Ἀδ[ρ]ιανῶ Ἀντωνεῖνῳ Σεβ[αστῶ] Εὐσεβεῖ, ἔδοξε τοῖς ἐπὶ τῆς
 Ἀσίας Ἑλλησι γενέσ]-
 θαι καθότι προγέγραπται. *vac.*

1 [. .]λιου R. s. Anm. zur Übersetzung || 1/2 W(ÖRRLE) – πόλει, | ἐπιψηφισαμένων R. || 16/17
 W. nach dem Modell von TAM V 973 – [σ]αρι Τίτῳ [Αἰλί]ῳ Ἀδ[ρ]ιανῶ Ἀντωνεῖνῳ [Σεβ]αστῶ
 Εὐσεβεῖ. Οὐλλπιος Φλάκκος πρόνοιον ποιήσει τοῦ? γενέσ]θαι καθότι προγέγραπται R.

«Gemäß Vortrag des Alphenus ...,⁵³ Erzpriester von Asia für den Tempel in der tempelpflegenden Polis der Kyzikener, unter dem Sitzungspräsidium der Asiarchen Aelius Zeuxidemos, Iulius Lupus (dieser zugleich Kassenwart von Asia) und Ulpius Flaccus: Weil Titus Flavius Meniskos Philadelphos aus der jüngeren Generation der Elitefamilien in der großartigen Polis der Hierapoliten auf allen möglichen Gebieten sein Engagement für die Heimatstadt unter Beweis gestellt hat, indem er etwa mit aller Energie die ihm anvertrauten Ämter ausfüllte und sich bei den öffentlichen Leistungen als generös erwies, dabei seine Heimat mit der Errichtung von Bauten geschmückt hat und das Erzpriestertum in seiner Heimat dadurch ruhmreich bekleidete, daß er scharenweise Gladiatoren bereitstellte und zahllose Tiere aller Art vorführte, sich dabei aber im Rahmen des nach den kaiserlichen Erlassen und den Beschlüssen des hochheiligen Senats Zulässigen hielt, zum jetzigen Zeitpunkt jedoch in der Funktion des Ersten Archon der Polis der Hierapoliten sich mit solcher Hingabe und Aufmerksamkeit um die allgemeine Versorgungslage und den Empfang der Repräsentanten der <römischen> Regierung und des Landtags von Asia kümmert – durchaus auch mit erheblichen eigenen Kosten –, daß die wegen des Gerichtstermins in seiner Heimatstadt Anwesenden in den Genuß einer bemerkenswert perfekten Organisation kommen, und weil zudem <der Landtag von> Asia, den Mann zu schätzen wissend und für jeglicher Rühmung würdig beurteilend, es für angemessen hielt, dies alles durch Dekret zur Kenntnis zu bringen dem menschenfreundlichsten Herrscher aller Zeiten, dem Imperator Caesar Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus Pius, haben die Griechen in Asia (= der Landtag von Asia) beschlossen, daß wie vorstehend zu verfahren ist.»

⁵³ Der drittletzte Buchstabe des Cognomens war Γ oder Ρ, weil die Senkrechte asymmetrisch am linken Rand des Spatiums steht. Man kann die Herstellung von [Οὐ]άρου erwägen.

- [Αὐτ]οκράτωρ Καῖσαρ, θεοῦ Ἀδριανο[ῦ υ]ῖός, θεοῦ [Τραιανοῦ Παρθικοῦ
 υἰώνος],
 [θεοῦ Ν]ερούα ἐκγονος, Τίτος Αἴλιος Ἀδριανὸς Ἄντωνεῖνος Σεβαστός,
 ἀρχ[ιερεὺς]
 μέγιστος, δημαρχικῆς ἐξουσίας το ιθ', αὐτοκράτωρ τὸ β', ὕπατος τὸ δ', [π]ατήρ
 4 πατρ[ι]δος, τοῖς ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἑλλησι χαίρειν· *vac.*
 ὅτι Φλ. Μενίσκον Φιλάδελφον ἀποδέχοισθε ὡς ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ
 τῇ Ἱεραπολει-
 τῶν πόλει περὶ τὴν ἱερωσύνην πεφιλοτειμημένον καὶ περὶ τὴν ἀρχήν, ἣν ἄρχει
 παρ' αὐτοῖς τῇ προσηκούσῃ ἐπιμελεία χρώμενος, τὸ ψήφ[ι]σμα ὑμῶν ἐδήλου,
 8 ὃ ἔπεμψεν Φλάκκος Τορκουάτος ὁ κράτιστος φίλος μου. Εὐτυχεῖτε. Εἶδοις
 Αὐγούσταις ἀπὸ Νέας Πόλεως. *vac.*

5 ἀποδέχοισθε ὡς ἐν ROUSSET, vgl. o. – ἀποδεχόμενον [ἐν] R. || 7 παρ' JONES, FEISSEL, vgl. o. – [τὸ] γ' R.

«Imperator Caesar – Sohn des Divus Hadrianus, Enkel des Divus Traianus Parthicus, Urenkel des Divus Nerva – Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus, pontifex maximus, tribunicia postestate XIX, imperator II, consul IV, pater patriae grüßt die Griechen von Asia. Daß Ihr Fl. Meniskos Philadelphos dafür dankbar bewundert, wie er in seiner Heimat, der Polis der Hierapoliten, sowohl für das Priestertum keinen Aufwand gescheut hat als auch für das Amt, das er bei ihnen bekleidet, indem er sich des gehörigen Einsatzes befleißigt, stellte Euer Dekret vor Augen, das seine Exzellenz, mein Freund Flaccus Torquatus, übersandte. Alles Gute. An den Iden des August aus Neapel.»

Nachtrag: Bei neuerlicher Umschau sind RUDOLF HAENSCH in RITTI 2017, 396f. die beiden Fragmente vom Schluß eines Kaiserbriefes aufgefallen, Antwort auf ein von einem κράτιστος ἀνθύπατος zugestelltes ψήφισμα. Der Verfasser des Briefes war gewiß auch diesmal Antoninus Pius.

*Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik
 des Deutschen Archäologischen Instituts
 Amalienstr. 73 b
 80799 München
 michael.woerrle@dainst.de*

Literatur

- ALFÖLDY 1977 ALFÖLDY, GEZA, Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen.
 AMELING 1983 AMELING, WALTER, Herodes Atticus I. Biographie; II. Inschriften-
 katalog.
 BLÜMEL – MERKEL- BLÜMEL, WOLFGANG – MERKELBACH, REINHOLD, Die Inschriften
 BACH 2014 von Priene.
 BUSCHMANN 1998 BUSCHMANN, GERD, Das Martyrium des Polykarp.
 CÉBEILLAC 1972 CÉBEILLAC, MIREILLE, Les *quaestores principis et candidati* aux I^{er}
 et II^{ème} siècles de l'Empire.
 CLINTON 1974 CLINTON, KEVIN, The Sacred Officials of the Eleusinian Mysteries.
 DALLA ROSA 2012 DALLA ROSA, ALBERTO, Praktische Lösungen für praktische Pro-
 bleme: Die Gruppierung von *conventus* in der Provinz *Asia* und die
 Bewegungen des Prokonsuls C. Iulius Severus (*procos.* 152/53), ZPE
 183, 259–276.
 DEGRASSI 1952 DEGRASSI, ATTILIO, I fasti consolari dell'Impero Romano.
 DESSAU 1900 DESSAU, HERMANN, Zum Kalender der Provinz Asien, Hermes 35,
 332–338.
 ECK 2006 ECK, WERNER, Der Kaiser und seine Ratgeber: Überlegungen zum
 inneren Zusammenhang von *amici, comites* und *consiliarii* am rö-
 mischen Kaiserhof, in: KOLB, ANNE, ed., Herrschaftsstrukturen und
 Herrschaftspraxis, 67–77.
 ECK 2013 ECK, WERNER, Die Fasti consulares der Regierungszeit des Antoni-
 nus Pius, in: ECK, WERNER – FEHÉR, BENCE – KOVÁCS, PÉTER, ed.,
 Studia epigraphica in memoriam Géza Alföldy, 69–90.
 ECK 2017 ECK, WERNER, Die Städte des Reichs und ihr kaiserlicher «Euerget»:
 Antoninus Pius' Politik gegenüber den Gemeinden des Imperiums, in:
 MICHELS – MITTAG 2017, 215–228.
 ECK – PANGERL 2012 ECK, WERNER – PANGERL, ANDREAS, Ein Diplom für die Truppen
 Judäas aus dem Jahr 87 und die Frage nach der Gleichförmigkeit rö-
 mischer Militäradministration, SCI 31, 53–64.
 EICH – EICH 2004 EICH, ARMIN – EICH, PETER, Thesen zur Genese des Verlautba-
 rungsstils der spätantiken kaiserlichen Zentrale, Tyche 19, 75–104.
 FINK 1971 FINK, ROBERT O., Roman Military Records on Papyrus.
 FOLLET 1976 FOLLET, SIMONE, Athènes au II^e et au III^e siècle.
 FOURNIER 2010 FOURNIER, JULIEN, Entre tutelle romaine et autonomie civique.
 GRELLE 2000 GRELLE, FRANCESCO, L'epigrafe in onore di Erode Attico conservata
 a Stoccolma, in: PACI, GIANFRANCO, ed., Ἐπιγραφαί. Miscellanea epi-
 grafica in onore di Lidio Gasperini I, 455–462.
 HAAKE 2017 HAAKE, MATTHIAS, Image-Politik. Antoninus Pius, «Greeks under
 Rome» und das kaiserliche Image zwischen Erwartungshaltungen
 und Selbstdarstellung – skizzenhaft exemplarische Überlegungen, in:
 MICHELS – MITTAG 2017, 195–213.
 HABICHT 1996 HABICHT, CHRISTIAN, Neue Inschriften aus Kos, ZPE 112, 83–94.
 HAENSCH 1997 HAENSCH, RUDOLF, Capita provinciarum.
 HEBERDEY 1912 HEBERDEY, RUDOLF, IV. Inschriften, in: ders. – NIEMANN, GEORG
 – WILBERG, WILHELM, Forschungen in Ephesos II. Das Theater in
 Ephesos, 95–203.
 IAM EUZENNAT, MAURICE – MARION, JEAN – GASCOU, JACQUES, In-
 scriptions antiques du Maroc 2. Inscriptions latines, 1982.

- I.Ancyra MITCHELL, STEPHEN – FRENCH, DAVID, The Greek and Latin Inscriptions of Ankara (Ancyra) I, 2012.
- ILN V 1 RÉMY, BERNARD u.a., Inscriptions Latines de Narbonnaise V 1. Vienne, 2004.
- JONES 2018 JONES, CHRISTOPHER P., The Institutional History of Hierapolis (Rz. Ritti 2017), JRA 31, 922–927.
- KOKKINIA 2000 KOKKINIA, CHRISTINA, Die Opramoas-Inschrift von Rhodiapolis.
- KOKKINIA 2003 KOKKINIA, CHRISTINA, Letters of Roman Authorities on Local Dignitaries. The Case of Vedius Antoninus, ZPE 142, 197–213.
- LAFFI 1967 LAFFI, UMBERTO, Le iscrizioni relative all'introduzione nel 9 a. C. del nuovo calendario della provincia d'Asia, SCO 16, 5–98.
- LBW LE BAS, PHILIPPE – WADDINGTON, WILLIAM H., Inscriptions grecques et latines recueillies en Grèce et en Asie Mineure, 5^e partie, 1870 (Nachdruck 1972).
- MICHELS – MITTAG 2017 MICHELS, CHRISTOPH – MITTAG, PETER FRANZ, ed., Jenseits des Narrativs. Antoninus Pius in den nicht-literarischen Quellen.
- MILLAR 1977 MILLAR, FERGUS, The Emperor in the Roman World (31 BC–AD 337).
- NESSSELHAUF 1950 NESSELHAUF, HERBERT, Zur Militärgeschichte der Provinz Mauretania Tingitana, Epigraphica 12, 34–48.
- OLIVER 1951 OLIVER, JAMES H., The Senatorial but not Imperial Relatives of Calpurnia Ar[ria], AJA 55, 347–349.
- OLIVER 1989 OLIVER, JAMES H., Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri.
- PANCIERA 1972–1973 PANCIERA, SILVIO, L. Pomponius L. f. Horatia Bassus Cascus Scribonianus, RPAA 45, 105–131 (= ders., Epigrafi, epigrafia, epigrafisti II, 2006, 1029–1046).
- RITTI 2017 RITTI, TULLIA, Hierapolis di Frigia IX. Storia e istituzioni di Hierapolis.
- RMD IV ROXAN, MARGARET – HOLDER, PAUL, Roman Military Diplomas IV, 2003.
- ROUSSET 2018 ROUSSET, DENIS, Bulletin épigraphique 2018, 432bis: REG 131, 663f.
- SAMUEL 1972 SAMUEL, ALAN E., Greek and Roman Chronology.
- SCHEIBELREITER-GAIL 2017 SCHEIBELREITER-GAIL, VERONIKA, Anhang: Die schriftlichen Quellen zu den Familien der Vedii und der Flavii Vedii, in: QUATEMBER, URSULA – dies., T. Flavius Damianus und der Grabbau seiner Familie, ÖJh 86, 221–354, 305–342.
- TÄUBER 2011 TÄUBER, HANS, The Inscriptions, in: BIER, LIONEL, ed., Forschungen in Ephesos IX 5. The Bouleuterion at Ephesos, 87–98.
- THOMASSON 1984 THOMASSON, BENGT E., Laterculi Praesidum I.
- WILHELM 1935 WILHELM, ADOLF, Eine jüngst bei den amerikanischen Ausgrabungen in Athen gefundene Ehreninschrift, AAWW 72, 83–90 (= ders., Akademieschriften zur griechischen Inschriftenkunde II, 1974, 491–498).
- WILLIAMS 1967 WILLIAMS, WYNNE, Antoninus Pius and the Control of Provincial Embassies, Historia 16, 470–483.
- WÖRRLE 1988 WÖRRLE, MICHAEL, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien.
- WÖRRLE 1992 WÖRRLE, MICHAEL, Neue Inschriftenfunde aus Aizanoi I, Chiron 22, 337–376.
- WÖRRLE 2014 WÖRRLE, MICHAEL, Neue Inschriftenfunde aus Aizanoi VII. Aizanoi und Rom III: Der julisch-claudische Kaiserkult in Aizanoi, Chiron 44, 439–511.